

*GPP Tätigkeitsbericht 2016/2017
GPP Activity Report 2016/2017*



**GLOBAL
PROJECT
PARTNERS e.V.**



Women Empowerment

Netzwerke und Think Tanks
Networks and Think Tanks

Berufliche Bildung
Vocational Training

Mehr zu GPP
More of GPP

Einleitung

I

Introduction

Die Zukunft gehört uns

II

The Future is Ours

Netzwerke, die inspirieren

III

Networks that inspire

#JobsforTunisia

IV

#JobsforTunisia

Young Egyptian Economic Leaders (YEEL)

#DAN – The Digital Arabia Network

**Zukunftsperspektiven für Fachkräfte
in Jordanien**

VII

**Future prospects for skilled workers
in Jordan**

**Berufsbildung –
Baustein für Stabilität**

VIII

**Vocational education and training –
building block for stability**

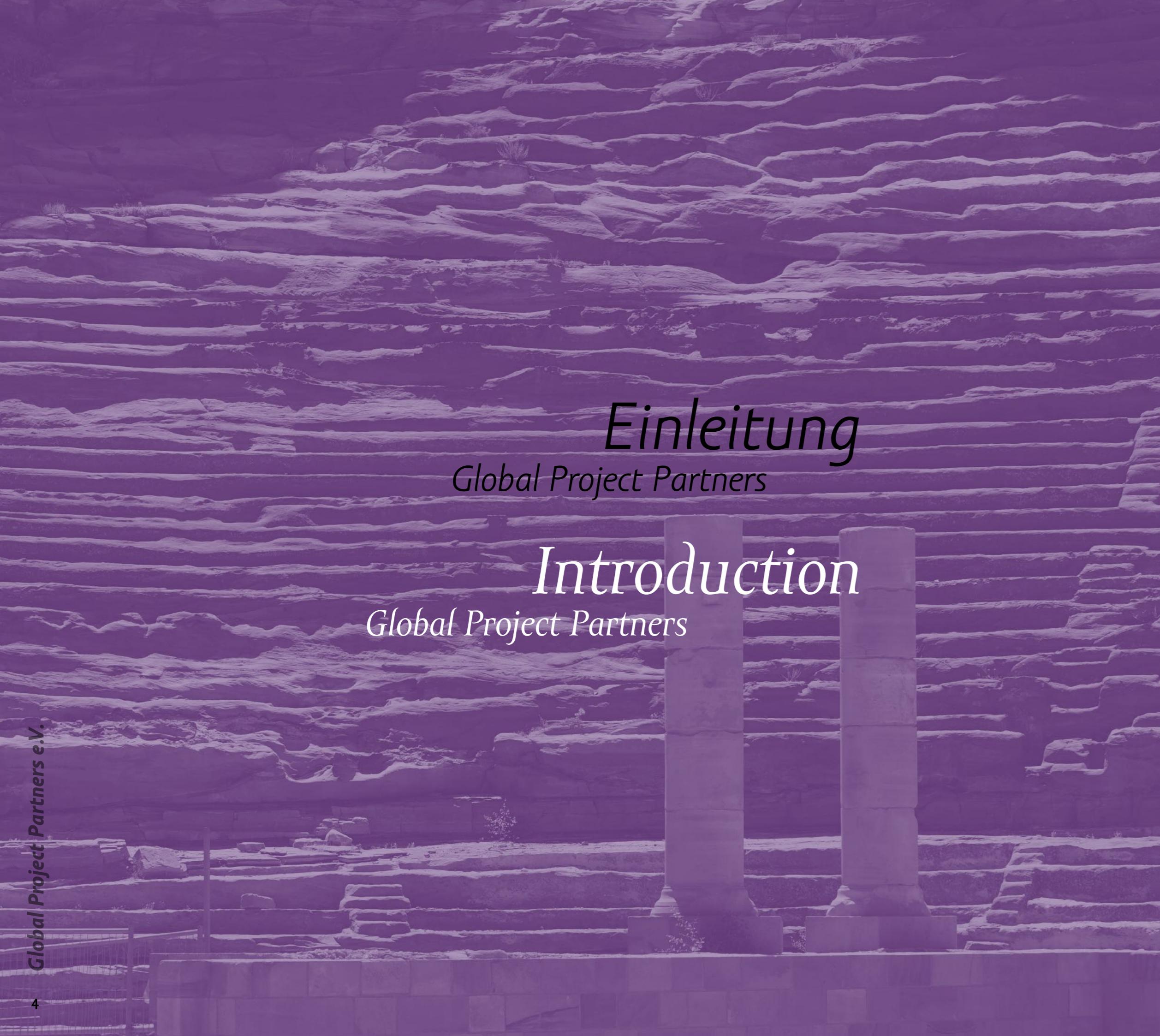
Flucht und Migration

IX

Flight and Migration

Einleitung Global Project Partners

Introduction Global Project Partners



I

Zu den Themen, die uns 2016 und 2017 sehr bewegt haben, gehörte die Flüchtlingskrise.
The refugee crisis was one of the topics that moved us very much in 2016 and 2017.

Die zurückliegenden Jahre waren geprägt durch zunehmende Instabilität in vielen unserer langjährigen Partnerländer. Aber auch in Deutschland führten die Auswirkungen dieser Krisen zu aufwühlenden Debatten um die Aufnahme einer großen Zahl von Flüchtlingen.

Zu den Themen, die uns 2016 und 2017 sehr bewegt haben, gehörte dann auch die Flüchtlingskrise. Die Not der aus Syrien geflohenen Menschen und die hohen Anforderungen an eine humane Aufnahme stellten für unsere Projekte eine Herausforderung dar. Der unmittelbare Schutz vor Verfolgung und Bürgerkriegsgewalt kann nur der erste Schritt in eine bessere Zukunft sein. Hinzu treten die Bedürfnisse, aus der sozialen Isolation in der neuen Umgebung herauszutreten und echte Zukunftschancen zu bekommen. Spracherwerb, Bildung und berufliche Qualifizierung standen bei unseren Flüchtlingsprojekten in der Türkei und in Deutschland im Mittelpunkt.

Unsere Vision ist es, dass gleiche Chancen auf eine umfassende persönliche Entfaltung und auf eine nachhaltige soziale Entwicklung, insbesondere für Frauen und für die junge Generation in unseren Partnerländern, erfahrbar werden. Deshalb greift GPP immer neue Herausforderungen auf. Aktuell beobachten wir, dass das „knowledge gap“ zwischen Europa und den Entwicklungs- und Schwellenländern in seiner Nachbarschaft eher größer als geringer wird. Der Strukturwandel von Wirtschaft und Gesellschaft durch neue Technologien, insbesondere im Industrie- und Energiesektor sowie durch die Digitalisierung, erfordert erneut große Anstrengungen, damit Entwicklungs- und Schwellenländer mithalten können. Wir setzen auf zukunftsfähige und vertrauenswürdige Strukturen vor Ort, nicht zuletzt um der Migration nach Europa eine Alternative entgegenstellen zu können.

The past years have been marked by increasing instability in many of our long-standing partner countries. But also in Germany, however, the effects of these crises led to stirring debates about the reception of a large number of refugees.

The refugee crisis was one of the topics that moved us very much in 2016 and 2017. The plight of those who fled from Syria and the high demands for a humane reception posed a challenge for our projects. The immediate protection against persecution and civil war violence can only be the first step towards a good future. In addition, there is the need to step out of social isolation in the new environment and to get real opportunities for the future. Language acquisition, education and vocational qualification were the focus of our refugee projects in Turkey and Germany.

Our vision is that equal opportunities for comprehensive personal development and sustainable social development, especially for women and the younger generation in our partner countries, will become tangible. This is why GPP always takes up new challenges. We are currently observing that the knowledge gap between Europe and the developing and emerging countries in its neighbourhood is widening rather than closing. The structural change of the economy and society through new technologies, especially in the industrial and energy sectors and through digitalisation, requires renewed efforts to ensure that developing and emerging countries can keep pace. We rely on sustainable and trustworthy local structures, not least in order to be able to offer an alternative to migration to Europe.

Zu unseren neuen Aktivitäten der letzten zwei Jahre gehörten erste Kontakte und Kooperationen mit AkteurInnen der Nilanrainerstaaten und der Tschadsee-Region. Afrika rückt in den Fokus der entwicklungspolitischen Bemühungen. GPP weitet vor diesem Hintergrund seine Partnerschaften über die nordafrikanischen Länder auf Subsahara-Afrika aus.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt die Förderung von Unternehmerinnen und Frauen im Beruf und die berufliche Bildung als Ausgangspunkt von Chancen auf ein besseres, ökonomisch unabhängiges Leben. Wir sind stolz darauf, erstmalig den Girls Day, an dem Schülerinnen einen Tag lang in die Berufswelt schauen, in den Libanon geholt zu haben.

Um die ökonomischen und gesellschaftlichen Chancen der Digitalisierung zu nutzen, hat GPP die neue Initiative „Digital Arabia Network“ gestartet. Im Berichtszeitraum ist es uns gelungen, erste Delegationen auf die re:publica nach Berlin und Thessaloniki zu bringen. Unser Ziel ist es, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen digitalen AkteurInnen der MENA-Region grenzüberschreitend zusammen zu bringen.

Wir legen besonderen Wert auf die Vernetzung von AkteurInnen aus Politik, Wirtschaft, Kultur sowie sozialen Institutionen und Organisationen. Zu häufig leben und arbeiten jüngere UnternehmerInnen und ExpertInnen der akademischen, medialen oder kulturellen Welt noch zu sehr in ihren jeweiligen professionellen „Blasen“. Ein starkes berufliches und soziales Netzwerk, das auch Ländergrenzen überwinden kann, stärkt die individuellen Wirkungsmöglichkeiten in Solidarität mit anderen. Menschen, die den Wandel an ihrem Arbeitsplatz, in ihren Institutionen und ihren Gemeinden voranbringen, erhalten so eine dauerhafte Unterstützung. Wir sind überzeugt, dass hier ein Schlüssel für eine nachhaltigere Projektarbeit liegt.

Auch wir hätten es alleine nicht geschafft. Unsere Projekte wären nicht möglich gewesen ohne die großartige Unterstützung unserer FördererInnen und PartnerInnen sowie unseres ExpertInnennetzwerkes in Deutschland und in den Partnerländern. Dafür wollen wir danken!

Ihr GPP Team

Our new activities over the past two years have included initial contacts and cooperations with actors from the Nile riparian states and the Lake Chad region. Africa is becoming the focus of development policy efforts. Against this background, GPP is expanding its partnerships to sub-Saharan Africa through the North African countries.

One focus of our work remains the promotion of women entrepreneurship at work and in vocational training, as a starting point for opportunities for a better, economically independent life. We are proud to have brought Girls Day, the first girls' day in Lebanon, on which schoolgirls spend a day looking into the world of work.

In order to take advantage of the economic and social opportunities offered by digitalisation, GPP has launched the new "Digital Arabia Network" initiative. In the period under review, we were able to bring our first delegations to the re: publica conferences in Berlin and Thessaloniki. Our aim is to bring together the political, economic and cultural digital actors of the MENA region across borders.

We attach particular importance to the networking of actors from politics, business, culture as well as social institutions and organisations. Too often, younger entrepreneurs and experts in the academic, media or cultural world still live and work too much in their respective professional "bubbles". A strong professional and social network, which can also transcend national borders, strengthens the individual's ability to act in solidarity with others. People who are promoting change in their workplace, institutions and communities will thus receive lasting support. We are convinced that this is a key to more sustainable project work.

We too couldn't have done it on our own. Our projects would not have been possible without the great support of our sponsors and partners as well as our network of experts in Germany and the partner countries. We want to thank you for that!

Yours GPP Team

Unsere Vision ist es, dass gleiche Chancen auf eine umfassende persönliche Entfaltung und auf eine nachhaltige soziale Entwicklung, insbesondere für Frauen und für die junge Generation in unseren Partnerländern, erfahrbar werden.



Our vision is that equal opportunities for comprehensive personal development and sustainable social development, especially for women and the younger generation in our partner countries, will become tangible.

Die Zukunft gehört uns The Future is Ours



II

Berufliche Qualifizierung & Integration für syrische und türkische Frauen in Istanbul Vocational Qualification and Integration for Syrian and Turkish Women in Istanbul

Als Marwa Kenno vor zwei Jahren nach Istanbul kam, hatte sie in einem vom Krieg gezeichneten Syrien alles zurückgelassen. Nebst ihren Erinnerungen brachte sie nur ihre vier Kinder und ihren Mann mit. Heute lebt sie mit ihnen im Istanbuler Stadtteil Fatih. Der Grund, weshalb sie sich dort heimisch fühlt, ist die Organisation Small Projects Istanbul (SPI), die sich 2015 gegründet hat. „SPI möchte, dass Istanbul sich für die Menschen, die infolge des Bürgerkriegs aus Syrien fliehen mussten, mehr wie ein zu Hause anfühlt“, sagt Shannon Kay, die Ko-Direktorin der NRO. Inzwischen leitet Marwa Kenno eine Gruppe von acht Frauen im Nähen an, die im Gemeinschaftszentrum von SPI Kunsthandwerk produzieren.

Der erste große Erfolg war die Markteinführung einer farbenfrohen Ohring-Kollektion mit dem einprägsamen Slogan Drop Earrings Not Bombs. „Hier bei SPI sind wir die Kunstschaffenden“, sagt Shayma'a Hussam Salem, die nun das Team betreut, das Macramé-Accessoires fertigt. Ihre Freundin Wafa Aybour, die bei der Flucht ihren Mann und ihren Sohn verlor, fügt hinzu: „SPI gibt uns die Kraft, wieder selbst über unser Leben zu bestimmen, unternehmerisch zu denken und unser eigenes Geld zu verdienen.“

Ungefähr dreißig Kilometer entfernt vom SPI-Zentrum arbeiten im Stadtbezirk Beylikdüzü in einem von der Stadt bereitgestellten Gebäude rund zwanzig Frauen mit Herzblut an Handtaschen und Schmuck. Die Harmoni-Frauenkooperative hat sich 2015 gegründet und besteht größtenteils aus Frauen mittleren Alters, manche von ihnen im Ruhestand, aber alle auf der Suche nach einer Möglichkeit, etwas Sinnvolles mit ihren eigenen Händen zu erschaffen. „Unsere Kooperative steht für die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frau und die Stärkung ihrer Rolle in der Gesellschaft“,

When Marwa Kenno arrived in Istanbul two years ago, she had left everything behind in a Syria drawn from war. Besides her memories, she only brought her four kids and her husband with her. Today, she lives with them in Istanbul's district Fatih. The reason why she found family there is the organization Small Projects Istanbul (SPI), which was founded in 2015. "SPI wants to make the city of Istanbul a little bit more like home to people who are displaced by the Syrian war", says Shannon Kay, Co-Director of the NGO. By now, Marwa Kenno has become the craft group coordinator of about eight women producing handicrafts at the community centre of SPI.

The first big success was the launch of a colourful earring line sold under the catchy slogan Drop Earrings Not Bombs. "Here at SPI, we are creators", says Shayma'a Hussam Salem, who is leading the team that produces home accessories like macramé. Her friend Wafa Aybour that was forced to flee the war and lost her husband and her son, adds: "It gives us back the power over our lives, to become entrepreneurs and support ourselves."

Approximately thirty kilometres away from SPI's community centre in Fatih, there are twenty Turkish women working eagerly on handbags and jewellery on a beautiful premises that Istanbul's municipality Beylikdüzü provided for them. The 2015-founded "Harmoni Women Cooperative" consists of mostly middle-aged women, some of them retired, but all of them seeking an opportunity to do something meaningful with their hands. "Our cooperative stands for the economic and social empowerment of women in the Turkish society," underlines Mevlüde Sarpyalçın, member of the cooperative board. "With our activities, we try



"Of course, the quality of the products has to be excellent", says sales expert Amela Omerika, "but the story behind the product that evokes a certain feeling for the customer is equally important."

sagt Vorstandsmitglied Mevlüde Sarpyalçın. „Wir möchten in unsere Aktivitäten auch die Frauen aus unserer Nachbarschaft einbeziehen, um für uns alle Einkommensmöglichkeiten zu generieren und Kompetenzen zu schaffen. In Beylikdüzü leben rund dreitausend Geflüchtete und wir möchten sie in unsere Kooperative integrieren.“

Dieses Ziel verfolgt auch die İlk Adım-Frauenkooperative im Istanbuler Stadtteil Nurtepe/Kağıthane, eine weitere Initiative von Frauen für Frauen. Seit 2004 betreibt İlk Adım einen Kindergarten, unterstützt sozial benachteiligte Frauen mit verschiedenen ethnischen Hintergründen durch Lehrprogramme und verschafft ihnen Zugang zu soziokulturellen und wirtschaftlichen Aktivitäten. Sowohl die İlk Adım-Kooperative als auch die Harmoni-Kooperative sind Mitglieder eines türkeiweiten Netzwerks, das von der türkischen NRO „The Foundation of the Support for Women’s Work“ (KEDV) geleitet wird. KEDV fungiert als eine Dachorganisation für mehr als hundert Frauenkooperativen und glaubt daran, dass Frauen aus einkommensschwachen Schichten durch den Einsatz ihres Know-hows bestehende Armutshältnisse überwinden und die Familie und die Gesellschaft voranbringen können.

Das Projekt, das von GPP mit der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die sequa gGmbH finanziert wird, unterstützt sowohl die geflüchteten als auch die einheimischen Frauen in Istanbul dabei, ihr Leben wiederzufinden und ihre finanzielle Situation zu verbessern. Durch die „Deutsch-Türkische Partnerschaft für berufliche Qualifizierung“ (TAMEB), in dessen Rahmen das Projekt durchgeführt wird, professionalisieren die Frauen ihre technischen Kunsthochwerkfertigkeiten und lernen die Grundzüge des Unternehmertums kennen.

„Natürlich muss zum einen die Qualität der Produkte stimmen“, so Verkaufsexpertin Amela Omerika, „aber mindestens ebenso wichtig ist das Gefühl, das bei dem Kunden oder der Kundin durch die individuelle Geschichte hinter dem Produkt hervorgerufen wird.“

Gemeinsam mit der Designerin Ellen Rasmussen kreieren die Frauen eine Produktlinie hochwertiger Textilaccessoires, die neben einer Taschenkollektion, Schals und T-Shirts auch Schmuck und Heimdekoration wie Macramée-Hänger beinhalten. Alle Produkte wurden auf der jährlichen internationalen Messe „Bazaar Berlin“ vom 8. bis 12. November 2017 verkauft. „In einem interkulturellen Training mit GPP haben wir gelernt, was man bei der Produktion für einen bestimmten Zielpunkt berücksichtigen muss“, erklärt Gülfidan Sürekli, Mitglied der Ilk Adım-Kooperative. „Also überlegten wir zuerst, was ein potenzieller Käufer auf dieser Messe genau suchen könnte. Deutsche Kunden denken beispielsweise bei der Auswahl eines Geschenks auch an praktische Aspekte, während in der türkischen Kultur eher die Geste als der Zweck im Vordergrund steht.“ Auch die vier Mitglieder des deutschen Projektpartners PETEK Business-Netzwerk Migrantinnen e.V., die vor der Messe nach Istanbul reisten, gaben den Frauen nützliche Tipps für den Verkauf des Kunsthandwerks. „Natürlich muss zum einen die Qualität der Produkte stimmen“, so Verkaufsexpertin Amela Omerika, „aber mindestens ebenso wichtig ist das Gefühl, das beim Kunden durch die individuelle Geschichte hinter dem Produkt hervorgerufen wird.“

Um die hohe Qualität des Kunsthandwerks zu garantieren, nahmen die Frauen zusätzlich an Trainings im Nähen, Drucken oder Färben teil und wurden auch von KEDVs Kunsthandwerkladen Nahil technisch unterstützt. Nahil hilft den Frauen auch über das Projekt hinaus bei der Herstellung von hochwertigem Kunsthandwerk und seiner Vermarktung. Die Erschließung nachhaltiger Verkaufswege ist ein ebenso wichtiges Thema im TAMEB-Projekt wie das korrekte Bepreisen der Erzeugnisse oder die Vermittlung von unternehmerischen Fähigkeiten und Führungsstrategien. „Wir wollen nachhaltige Ergebnisse erzielen, so dass auch über das Projekt hinaus die finanzielle Selbstständigkeit der Frauen sichergestellt ist“, sagt Didem Demircan, Projektkoordinatorin bei KEDV.

Together with the Danish designer Ellen Rasmussen, the women create a high-quality home and textile accessories line, which comprises of scarves, T-Shirts, jewellery, macramé and a complete bag collection. All products are exhibited and sold at the annual international fair “Bazaar Berlin” taking place from 8 – 12 November 2017. “In an intercultural training by GPP, we learned what we have to consider when producing for a certain target market”, explains Gülfidan Sürekli, member of the Ilk Adım cooperative. “So, we would first need to think of what the potential visitor of such a fair is looking for. Germans tend to think more practically when they purchase goods or a present for a friend. Turkish people might think more of the gesture and not necessarily of the purpose.” Moreover, the four members of the German project partner PETEK Business-Netzwerk Migrantinnen e.V. give some useful advice to the women in terms of sales strategies when they visit Istanbul prior to the fair. “Of course, the quality of the products has to be excellent”, says sales expert Amela Omerika, “but the story behind the product that evokes a certain feeling for the customer is equally important.”

In order to secure the high quality of the products, the women receive additional training in sewing, dyeing and printing, as well as technical support from Nahil shop of KEDV, which is working for improving the quality of the women's hand made products and helping them access markets with their products. Furthermore, the topics of pricing the goods correctly, finding sustainable sale channels and learning the basics of entrepreneurship or group leadership are central to the TAMEB project. “We want sustainable outcomes, so the project activities aim at securing the participants' self-sustainability, also after the project has finished”, says Didem Demircan, coordinator of KEDV.





Für das TAMEB-Projekt ist das Aufeinandertreffen von syrischen und türkischen Frauen mindestens genauso wichtig wie das Erlernen der zuvor erwähnten „hard skills“. „In der türkischen Gesellschaft gibt es viele Vorurteile und Unsicherheiten gegenüber den syrischen Immigranten. Der beste Weg, diese zu überwinden, ist es, sich zu treffen und gegenseitig zu unterstützen,“ sagt Tuğba Topal Geçgin, die lokale TAMEB-Projektkoordinatorin bei KEDV. Im Rahmen des Projekts führt KEDV neben Trainings zum Unternehmertum auch den Workshop „Respekt für Vielfalt“ für syrische und türkische Frauen durch.

Simla Yaman, die bei SPI für das TAMEB-Projekt arbeitet, weiß auch um diese Problematik. „Hier bei SPI haben wir einen geschützten Raum für Frauen mit einer Fluchtgeschichte geschaffen. Das ist wichtig. Andererseits müssen sie diesen sicheren Hafen auch verlassen und mit der Aufnahmegesellschaft in Berührung kommen.“ Deshalb organisierte Simla Yaman für die Frauen von SPI einen Tagesausflug zu der Harmoni-Frauenkooperative. „Wir hatten einen wundervollen Tag zusammen“, erinnert sie sich. „Die Frauen haben sich über ihre ganz persönlichen Geschichten, aber auch über die Erfahrung in ihren Organisationen ausgetauscht. Wir können so viel voneinander lernen und das spornt uns an.“

Sprachliche Verständigung ist der Schlüssel zur Integration. Deshalb ist ein weiterer zentraler Bestandteil des Projekts das Erlernen der türkischen Sprache. „Viele von uns sind schon seit längerer Zeit in Istanbul und hatten noch keine Chance, einen Türkischkurs zu besuchen“, sagt Loudmilla Alaarabi von SPI, die in Syrien Jura studierte. „Ich möchte mein Studium fortsetzen, aber das geht natürlich nicht, ohne Türkisch zu sprechen.“ Wie ihre Freundinnen kann auch sie es nicht erwarten, dass die Sprachkurse beginnen.

Die Geschichten aller Teilnehmerinnen des TAMEB-Projekts sind einzigartig. Auch wenn sich ihre kulturellen und beruflichen Hintergründe unterscheiden, so verfolgen doch alle Frauen dasselbe Ziel: eine bessere Zukunft, getrieben von dem Wunsch nach finanzieller und gesellschaftlicher Selbstbestimmtheit. Oder wie Loudmilla Alaarabi es ausdrückt: „Wir können die Vergangenheit nicht ändern, sondern müssen uns auf die Zukunft konzentrieren. Denn die Zukunft gehört uns.“

Within TAMEB project, the encounter between Turkish and Syrian women is equally important as learning the previously mentioned ‘hard skills’. “There are a lot of prejudices and insecurities in Turkish society vis-à-vis the Syrian immigrants. The most effective way of overcoming such stereotypes is meeting and supporting each other in the frame of this project”, says Tuğba Topal Geçgin, the local TAMEB project coordinator. Within the project, in addition to basic entrepreneurship trainings for Syrian women and the facilitation of inclusion of Syrian women in the women cooperatives, KEDV is organizing workshops for women from both refugee and host communities on respect for diversity.

Simla Yaman, who is working at SPI for the TAMEB project, is aware of this, too. “Here at SPI, we have created a safe space for the women who have a refugee history. This is important. However, they also need to leave this safe harbour and get into contact with Turkish society.” That is why she organized a one-day-excursion of the SPI crafts collective to the Harmoni Women Cooperative. “We had a wonderful day together”, she remembers. “The women had the chance to share their stories as individuals and exchange their experiences as organizations. We can learn so many things from each other, which is motivational.”

Communication is the key for integration. This is the reason why one integral part of the TAMEB project is learning Turkish. “Some of us are here in Istanbul for quite some time now, without having had the chance to attend a proper Turkish class”, says Loudmilla Alaarabi from SPI, who studied law back in Syria. “I want to continue my studies, but of course this is impossible without speaking Turkish.” Like her friends, she cannot wait for the language courses to start.

The story of all the women taking part in the TAMEB project is unique. Though their personal, professional and ethnic backgrounds might be different, they all strive for the same: a better future and the wish for a self-determined way, both in economic and social terms. Or as Loudmilla Alaarabi puts it: “We are not able to change the past, we must concentrate on our future. Because the future is ours.”



III

*Ein Verbandspartnerschaftsprojekt zwischen der
MENA-Region und Deutschland
An Associations' Partnership Project between the
MENA region and Germany*

Wirtschaftlich selbstständig zu sein und finanziell auf eigenen Füßen zu stehen, ist ein entscheidender Schritt zur Gleichberechtigung von Frauen. In der MENA-Region („Middle East & North Africa“ – Nahost und Nordafrika) hat jedoch nicht einmal jede dritte Frau einen Arbeitsplatz. Die Beschäftigungsrate von Frauen liegt in der Region unter 30 Prozent. In den letzten Jahren haben sich die Bildung und der Zugang von Frauen zu Gesundheitsleistungen verbessert. Der Anteil an Unternehmerinnen wächst. Um die Situation von Frauen nachhaltig positiv zu beeinflussen, ist ein starkes Netzwerk eine wichtige Grundlage.

Global Project Partners e.V. (GPP) initiierte im Dezember 2015 ein Partnerschaftsprojekt, das Unternehmerinnenverbände aus vier Ländern der Region und den „Verband deutscher Unternehmerinnen“ (VdU) miteinander verknüpft. Daran beteiligt sind außerdem die ägyptischen Verbände „Business Women of Egypt – BWE21“ und „Alexandria Business Women Association – ABWA“, den Verband „Savoir et Vouloir Entreprendre – SEVE“ aus Algerien, den tunesischen Verband „Chambre nationale de Femme Cheffes Entreprises – CNFCE“ und die „Lebanese League of Women in Business – LLWB“ aus dem Libanon.

Unsere Partnerverbände unterstützen weibliche Führungskräfte und Existenzgründerinnen und setzen damit wichtige Impulse für lokale Strukturen. In den MENA-Ländern entwickelt sich momentan eine lebendige Startup-Szene.

To be economically independent and to stand on your own feet financially is a decisive step towards equal rights for women. In the MENA region (Middle East & North Africa), however, barely one third of women have a job. The employment rate of women in the region is below 30 percent. In recent years, women's education and access to health services have improved. The proportion of female entrepreneurs is growing. A strong network is an important basis for making a lasting positive impact on the situation of women.

In December 2015, Global Project Partners (GPP) initiated a partnership project that links female entrepreneurs' associations from four countries in the region and the association „Verband deutscher Unternehmerinnen“ (VdU) (Association of German Women Entrepreneurs). Also involved are the Egyptian associations „Business Women of Egypt – BWE21“ and „Alexandria Business Women Association – ABWA“, the association „Savoir et Vouloir Entreprendre – SEVE“ from Algeria, the Tunisian association „Chambre nationale de Femme Cheffes Entreprises – CNFCE“ and the „Lebanese League of Women in Business – LLWB“.

Our partner associations support female executives and founders of new businesses and thus provide important impulses for local structures. A lively start-up scene is currently developing in the MENA countries.



Netzwerke, die inspirieren
Networks that inspire



Unsere Highlights

In Deutschland wie in der MENA-Region sind zwei wichtige politische Ziele von Frauen, den Frauenanteil in Aufsichtsräten zu erhöhen („Women on board“) und mehr Mädchen und junge Frauen zu motivieren, mathematisch-naturwissenschaftliche, technische und IT-Fächer (kurz: MINT-Fächer) zu studieren.

Im Rahmen des Projekts haben sich Frauen aus den beteiligten Verbänden in mehreren Arbeitsgruppen regelmäßig zu beiden Themen ausgetauscht und in online-Seminaren weitergebildet. Das ermöglicht es ihnen, innovative Entwicklungen in die laufende Arbeit einzuflechten. Internationale und lokale ExpertInnen begleiten die Treffen beratend.



Our Highlights

In Germany as well as in the MENA region, two important political goals for women are to increase the proportion of women in supervisory boards („Women on board“) and to motivate more girls and young women to study mathematics, science, technology and IT (short: MINT subjects).

As part of the project, women from the participating associations regularly exchanged views on both topics in several working groups and took part in online seminars. This enables them to integrate innovative developments into their ongoing work. International and local experts accompany the meetings in an advisory capacity.



„Women on board“

Die Mitglieder der Arbeitsgruppen profitieren von den Erfahrungen (Best Practice) aus dem Ausland und nutzen gleichzeitig das Know-how aus den Mitgliedsländern. Hinzu kommen bilaterale und multilaterale Treffen der Mitglieder. Diese stärken das Netzwerk. Auch außerhalb der Arbeitsgruppen können so Ideen und Vorschläge aufgegriffen werden.

Nach der Einführung der Quote für Frauen in Aufsichtsräten von mehr als 100 börsennotierten Unternehmen in Deutschland ist das Thema hierzulande weiter aktuell. Die Erfahrungen, die der VdU und die Partner der Initiative „Frauen in die Aufsichtsräte“ (FidAR e.V.) auf dem langen Weg bis zur Einführung der Quote gesammelt haben, sind wertvoll und bereichernd für die Verbände in den MENA-Ländern.

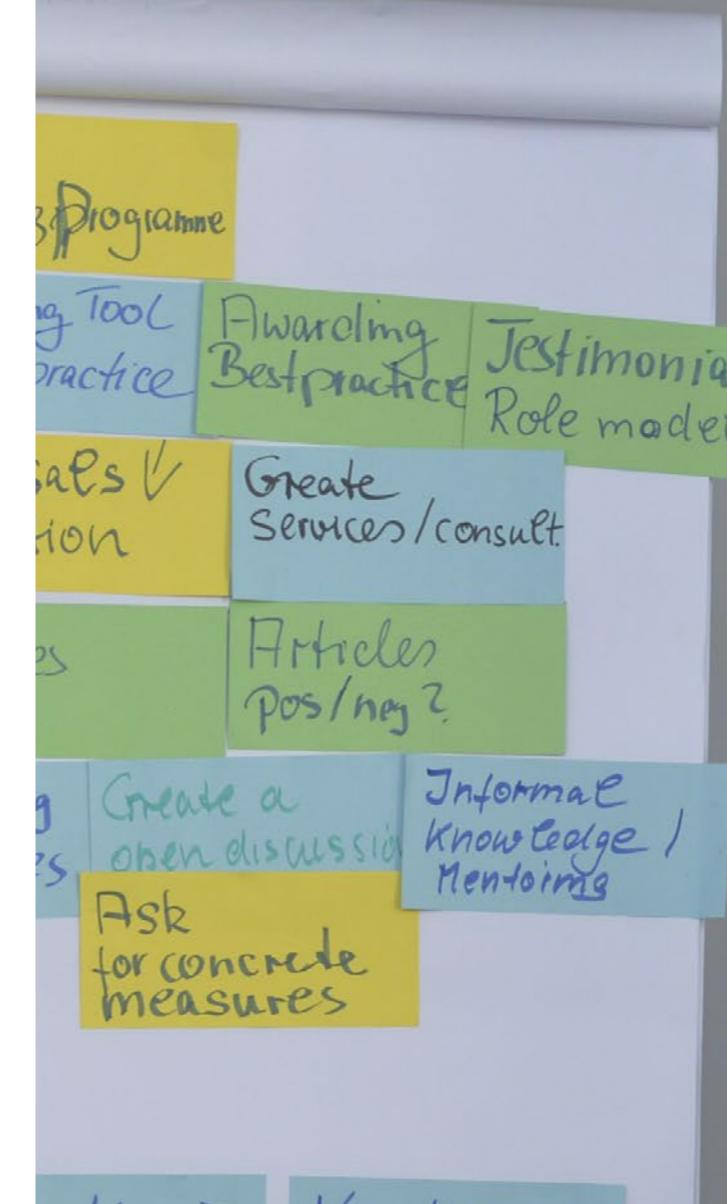
Der libanische Partnerverband LLWB setzt sich dafür ein, dass der Anteil von Frauen in Aufsichtsräten und Vorständen libanesischer Unternehmen innerhalb von 13 Jahren (bis 2030) auf 30 Prozent steigt. Industrieverbände aus verschiedenen Sektoren unterstützen die LLWB dabei, ihr Ziel zu erreichen. Das GPP-Projekt begleitet die Kampagne, indem es dem libanesischen Verband die Erfahrungen aus Deutschland zur Verfügung stellt. Das Projekt unterstützt außerdem ein Vorhaben des tunesischen Partnerverbands. Dieser hat eine „Académie des Femmes Cheffes d'Entreprises“ gegründet, in der Frauen auf Aufsichtsratsposten vorbereitet werden.

„Women on board“

The members of the working groups benefit from the experience (best practice) from abroad and at the same time make use of the know-how from the member countries. In addition, there are bilateral and multilateral meetings between the members. These strengthen the network and ideas and suggestions can also be taken up outside the working groups.

After the introduction of the quota for women on supervisory boards for more than 100 listed companies in Germany, the topic is still topical in this country. The experience gained by the VdU and the partners of the initiative „Women in the Supervisory Boards“ (FidAR e.V.) on the long way to the introduction of the quota is valuable and enriching for the associations in the MENA countries.

The Lebanese partner association LLWB is committed to ensuring that the proportion of women on supervisory boards and boards of directors of Lebanese companies increases to 30 percent within 13 years (until 2030). Industry associations from various sectors support the LLWB in achieving its goal. The GPP project accompanies the campaign by making the experience from Germany available to the Lebanese association and also supports a project of the Tunisian partner association. It has founded an „Académie des Femmes Cheffes d' Entreprises“, in which women are prepared for supervisory board positions.



Frauen in MINT-Unternehmen

Der Anteil an Studentinnen in den MINT-Fächern ist in den arabischen Ländern vergleichsweise hoch. Rund 50 Prozent der Studierenden in den Fächern Mathematik, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften sind Frauen.

Inspiriert von „Girls got IT“, einem Konzept unseres libanesischen Partnerverbandes LLWB, ist jetzt im Rahmen des Projekts die Initiative „SHE MADE IT“ entstanden. Die Partnerverbände legen ihren Fokus darin auf junge Hochschulabsolventinnen. Sie wollen diese dabei unterstützen, Unternehmen im MINT-Bereich zu gründen.

Vorbilder, die im Rahmen von SHE MADE IT vorgestellt werden, sollen junge Mädchen und Frauen animieren, eine Karriere als selbstständige Ingenieurinnen, Architektinnen, Programmiererinnen und Chemikerinnen zu starten. Als Road Show zog die Veranstaltung von Tunis (September 2017) nach Algerien (November 2017) und weiter nach Ägypten (Februar 2018) und in den Libanon (März 2018).

Mit Partnern vor Ort (Start-Ups, Women in STEM und Universitäten) ist ein lokales Netzwerk entstanden, das erfolgreiche Frauen sichtbarer macht. In Algerien wurde die SHE MADE IT-Veranstaltung dank einer exzellenten Pressearbeit von SEVE in den nationalen Fernseh- und Radionachrichten erwähnt.

Der „Girls Day“ ist in Deutschland eine Institution. Viele Mitgliedsunternehmen des VdU öffnen einen Tag im Jahr Mädchen ihre Türen, damit diese sich über typische „Männerberufe“ informieren können. Das Konzept wurde den Partnerverbänden durch das Projektteam des „Girls Day“ Bielefeld in einem Workshop im September 2016 in Beirut vorgestellt.

Bereits im April 2017 sind Unternehmerinnen des Verbands in Alexandria (ABWA) dem deutschen Beispiel gefolgt, um den Girls Day in Ägypten (durchgeführt von der GIZ) zu unterstützen. Im Libanon wurde der erste „Girls Day Lebanon“ von unserem Partnerverband LLWB organisiert. 50 Mädchen haben in Beirut einen Tag bei lokalen und internationalen Firmen wie Mazda verbringen können. 2018 organisiert LLWB einen weiteren Girls Day in verschiedenen Städten, um rund 200 Mädchen zu erreichen.

Die Aktivitäten werden ehrenamtlich von Unternehmerinnen in den Partnerländern durchgeführt. Dafür gebührt allen Beteiligten großer Respekt. Mit Hilfe von deutschen Expertinnen vom VdU, FidAR e.V., Femtech, Weiberwirtschaft und vielen anderen haben wir viel erreicht und hoffen, 2018 weiterhin Workshops und Konferenzen gestalten zu können.

Women in STEM

The proportion of female students in STEM subjects is comparatively high in the Arab countries. Approximately 50 percent of the students in mathematics, engineering and natural sciences are women.

Inspired by „Girls got IT“, a concept of our Lebanese partner association LLWB, the initiative „SHE MADE IT“ has now been created as part of the project. The partner associations focus on young university graduates. They want to support them in founding companies in the STEM sector.

Models, which are presented within the framework of SHE MADE IT, are intended to encourage young girls and women to start a career as self-employed engineers, architects, programmers and chemists. As a

road show, the event moved from Tunis (September 2017) to Algeria (November 2017) and further on to Egypt (February 2018) and Lebanon (March 2018).

A local network has been set up with local partners (start-ups, Women in STEM and universities) to make successful women more visible. In Algeria, the SHE MADE IT event was mentioned in the national television and radio news reports thanks to excellent press work by SEVE.

Girls Day „is an institution in Germany. Many VdU member companies open their doors one day a year to girls so that they can find out about typical „male professions“. The concept was presented to the partner associations by the project team of „Girls Day“ Bielefeld in a workshop in September 2016 in Beirut.

As early as April 2017, women entrepreneurs of the Association in Alexandria (ABWA) followed the German example to support Girls Day in Egypt (conducted by the GIZ). In Lebanon, the first „Girls‘ Day Lebanon“ was organised by our partner association LLWB. Fifty girls spent a day in Beirut with international companies such as Mazda and local companies and in 2018, LLWB is organizing another Girls‘ Day in various cities which should reach about 200 girls.

The activities are carried out on a voluntary basis by women entrepreneurs in the partner countries. All those involved deserve great respect for this. With the help of German experts from VdU, FidAR e.V., Femtech, Weiberwirtschaft and many others, we have achieved a great deal and hope to continue organising workshops and conferences in 2018.





#JobsforTunisia

IV

Tunesien ist mehr als nur Tunis

Die Aktivitäten des Projektes fanden außer in Tunis noch in Gafsa, Tataouine, Beja und Kairouan statt.



Tunisia is more than just Tunis

The activities of the project took place in Gafsa, Tataouine, Beja and Kairouan as well as in Tunis.

Was wurde zu den Themen publiziert?

- 1 Grundlagstudie „What young people want“
- 19 Videos
- 1 Grundsatzpapier zu Job Creation
- 3 Kurzdarstellungen zu Agriculture, ICT and Renewables



What was published on the topics?

- 1 baseline study "What young people want"
- 19 videos
- 1 Policy Paper on Job Creation
- 3 Policy Briefings on Agriculture, ICT and Renewables

Number One

Das Maghreb Economic Forum ist die erste auf Wirtschaftsfragen spezialisierte Denkfabrik in Tunesien.



Number One

The Maghreb Economic Forum is the first think-tank in Tunisia to specialise in economic issues.

How did we reach our target group?

Via Twitter, Infographs, Videos, Facebook, YouTube, the MEF-APP, the MEF-Website and much more.



Wie erreichten wir unsere Zielgruppe?

Über Twitter, Infographs, Videos, Facebook, YouTube, die MEF-APP, die MEF-Website und vieles mehr.

Welche Rolle können wirtschaftliche Reformen spielen, um Tunesien fünf Jahre nach der Revolution auf seinem Weg zu einer konsolidierten Demokratie zu begleiten? Das Projekt #JobsforTunisia unterstützte die Denkfabrik Maghreb Economic Forum und stellte die Wirtschaft ins Zentrum ihrer Aktivitäten: in Workshops, Roundtables, in Videos und Infographs wurden neue Denkansätze junger ForscherInnen und AutorenInnen für die zentralen Themen Agrobusiness, IT und Erneuerbare Energien entwickelt und vorgestellt. Besonders die junge Generation Tunisiens sollte erreicht und in die Diskussion eingebunden werden.

The MEF team

9 motivated employees could be built up and trained through the project.



Das Team von MEF

9 motivierte MitarbeiterInnen konnten über das Projekt aufgebaut und fortgebildet werden.

Über den Tellerrand

2 Exposure-Reisen für das MEF-Team und die Fellows führten nach Deutschland. Über 30 internationale Expertinnen unterstützten das Projekt.



30

Thinking outside the box

2 exposure trips for the MEF team and the Fellows led to Germany. Over 30 international experts supported the project.



Who could we reach?

6 Fellows were supported by the project. 262 young Tunisians (men and women) and international experts took part in workshops, roundtables and discussions. 30 graduates took part in a training course at Digital University.

Young Egyptian Economic Leaders (YEEL)

YEEL is a community of young Egyptian economist selected based on objective criteria for their academic excellence, freedom of thought and involvement with civil society. They have leadership potential and a solid understanding of Economics and its application equipped to cause a positive impact on the Egyptian market and Policy-level dynamics.

Egypt is a middle income country, currently at a political and economic crossroad after going through two consecutive revolutions. There is an increasing demand for qualified and well equipped economist to closely work with the government hands-on, to act as watch dogs where it is needed, and spread economic awareness among the youth. Graduates of Economics' majors rarely work in Economics and believe Economics as a discipline is not well defined in Egypt with very limited career path opportunities. With only two public universities in Egypt offering BAs

in Economics, namely Cairo University and University of Alexandria (opened in academic year '14/'15), the access to Economics related education is limited. Beyond the need for economists, there is an equally profound need for young leaders that can build on relevant academic and non-academic experience in this field to improve the decision making in the government and in the private sector, to bring in innovative ideas from the international best practices yet fitting in the Egyptian framework.

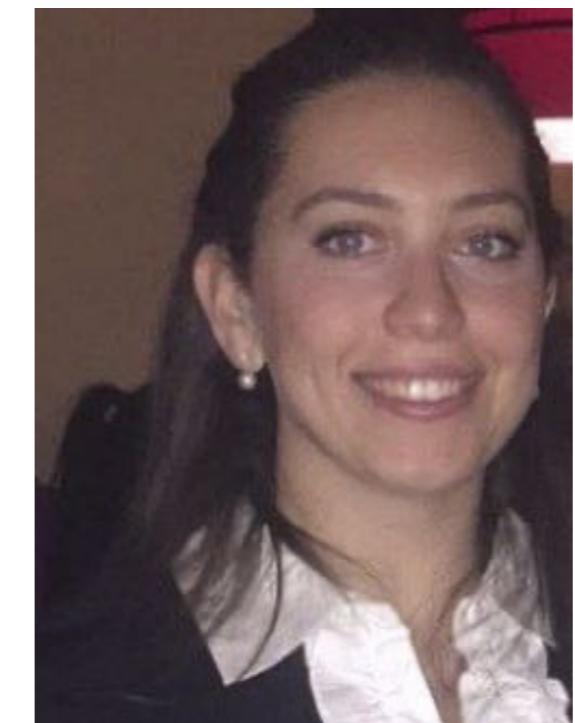
The members of YEEL developed a series of animation films to explain relevant economic issues to non-economists. They debated economic policies with ministers, Think Tanks and governmental bodies and attended a series of workshops and lectures by Egyptian and German leading economists.

YEEL has provided me with the opportunity to discuss, brainstorm, and learn ...

Above all, YEEL has created the opportunity for me to cross paths ...

YEEL was a rich and thrilling experience where I have learnt and developed both professionally and personally. Its inception coincided with economic upheavals that led to heated and stalemated debates in the society, and it managed to form a strong and diverse cohort of young members with different profiles. YEEL has provided me with the opportunity to discuss, brainstorm, and learn from other YEEL members, in addition to topnotch economists and practitioners in various sectors and occupying different positions. The diversity among the members gave the discussions amplitude, and enriched the dialogue and learning exchanges between one another. It has also managed to create an effective enabling environment for critical thinking that started with the monthly seminars, but was crystallized during the study tour in Germany. We had the opportunity to learn about the German economic model and phases of evolution which was beneficial to compare and contrast the stages and rhythms of development between the two countries. It was equally enlightening to see the overall strategic dynamics among the different societal poles: government bodies, the civil society, and the private sector; and simultaneously thinking about ways to plant the seeds of change back in Egypt.

Souraya El Assiouty
Research Analyst (Consultant) at the
World Bank Cairo Office



V

Yosra Bedair

Senior Economist at the Technical Office of the Egyptian Minister of Finance

I have been a YEEL member for less than a year now and it has already been a very enriching experience. When I joined YEEL I did not really know what to expect but honestly, the activities, the people I have met and the knowledge I have accumulated have far exceeded my expectations. Being a member of this community has allowed me to foster my economics skills by exploring angles of the Egyptian economy which I am usually not exposed to. I did not only learn from my fellow members who bring in a very interesting mix from human rights, development and finance but also the monthly roundtable discussions we had with renowned experts on the Egyptian labor market, on the entrepreneurship scene and on the challenges to monetary policy making in Egypt, have been very insightful. On the leadership front, I was given the unique opportunity to receive a one-on-one public speaking and pitching training which have proven to be of great value in my personal and professional development alike.

The highlight of my participation at YEEL has been the one week Study Tour in Berlin and Frankfurt where we were given the opportunity to listen, exchange views and learn from German government officials, parliamentarians and private sector representatives some key lessons about the economy and policymaking.

Above all, YEEL has created the opportunity for me to cross paths with some very interesting people which I can confidently call friends.



#DAN

The Digital Arabia Network

VI

Connect. Transform. Create

#DAN is an initiative of Global Project Partners e.V.

#DAN connects the leading creative und powerful digital innovators in the Arab world. The digital transformation will change our life. Our future is digital.

#DAN is the platform for digital pioneers. For all, who contribute to the transforming of our life into a better. In arts, education, business, economy, media, NGOs and politics.

#DAN explores the opportunities of the global digitalization and its impact on the transformation of life in the Arab societies.

#DAN is initiated by a group of digital entrepreneurs from Algeria, Egypt, Jordan, Lebanon, Morocco, Tunisia and Germany. All determined that the digital transformation will enrich life in the Arab world and open great new opportunities to all people.

#DAN is the lab for digital future in the Arab world.

#DAN starts with a founding conference in January 2018 and will set up one large conference per year.

#DAN runs its own website to present innovative ideas from all over the Arab world.

The members of the steering committee of #DAN are:

Dr. Ayad Al-Ani, Co-Chair
Bassant Helmi, Msc, Co-Chair

Deema Anani, Jordan
Fatima Giuliano, Algeria
Tarik Nesh-Nash, Morocco
Rania Reda, Egypt
Amel Saidane, Tunisia
Eva Turk, Lebanon

www.d-arabia.net





BMW Foundation Global Table in Tunis

Prof. Dr. Ayad Al-Ani and GPP CEO Bassant Helmi discuss the impact of the digital transformation on the MENA-Region in the framework of the BMW foundation Global Table in Tunis.



SEPTEMBER 2016

TUNIS

OCTOBER 2016

CAIRO

Round Table in Cairo

At the DAAD in Cairo (The German Academic Exchange Service), Prof. Dr. Ayad Al-Ani discusses upon the invitation of GPP with representatives of the Egyptian business community the impact of the digital transformation on the business in the MENA Region.

#DAN

Meet up at the re:publica in Berlin

The necessity to do „something“ is clear by now. GPP invites a delegation of female top managers and businesswomen of the MENA Region to visit the re:publica in Berlin. The organisers of the re:publica welcome the idea and organise „a meet up“ at the first day of the re:publica 2017. The delegation attending the meet up became the steering committee members in their respective countries: Algeria, Egypt, Jordan, Lebanon and Tunisia.



MAY 2017

BERLIN



SEPTEMBER 2017

THESSALONIKI

Workshop at the re:publica in Thessaloniki

A further milestone towards the launching of #DAN was achieved. The steering committee members in Tunisia and Lebanon travel with the Co-Chair to Thessaloniki to hold a workshop at the re:publica in September 2017 on the digital transformation in the MENA Region.

Zukunftsperpektiven für Fachkräfte in Jordanien

Future prospects for skilled workers in Jordan



*Ein Projekt zur beruflichen Qualifizierung
im Bereich Bau und Kfz*

*A project for vocational qualification
in the field of construction and motor vehicles*

Muhammad sieht sich ein YouTube-Video zur Freischaltung eines Hochvolt-Systems an. Aber die Fragen, die er hat, werden nicht beantwortet. Wie bringe ich meinen SchülernInnen das Abklemmen der Hochvoltbatterie von einem Elektro-Hochvolt-Antriebssystem bei? Wie mache ich eine Potentialausgleichsprüfung?

Seit Jordanien 2010 die Zölle auf die Einfuhr für Hybridfahrzeuge abgeschafft hat, steigt die Zahl der E- und Hybridfahrzeuge auf jordanischen Straßen stetig an. Mit den Fahrzeugen erreicht modernste Fahrzeugtechnik den jordanischen Markt. Die Autowerkstätten im Königreich sind jedoch noch nicht ausreichend auf die Wartung und Reparatur der modernen Fahrzeuge vorbereitet. Viele ServiceanbieterInnen eignen sich das notwendige Wissen selbst an. Dennoch entsteht knapp die Hälfte aller Unfälle auf jordanischen Straßen aufgrund von mangelhafter oder fehlender Wartung der Fahrzeuge.

Auch die jungen AbsolventInnen der staatlichen Ausbildung der Kfz-Mechanik sind nicht besser vorbereitet als ihre älteren KollegInnen. Die Mittel für die Anschaffung neuer Technik für die Ausbildungszentren sind knapp, Fortbildungsmaßnahmen für Ausbilder und Ausbilderinnen selten.

Gleichzeitig muss sich das Königreich großen Herausforderungen stellen. Knapp jedeR fünfte JordanierIn ist unter 25 Jahre alt. Die Jugendarbeitslosigkeit steigt stetig und ist mit 34 % im Jahr 2016 so hoch wie seit 2003 nicht mehr. Hinzu kommt eine große Anzahl Schutzzuchender aus Syrien, die mit den JordanierInnen um Arbeitsplätze konkurrieren. Viele von ihnen haben im sechsten Jahr nach dem Beginn des Kriegs ihre Erspartisse aufgebraucht und sind bereit, für Dumpinglöhne zu arbeiten. Insbesondere im Niedriglohnsektor ist die Konkurrenz um Arbeitsplätze stark angestiegen. Einen Ausweg aus Arbeitslosigkeit und Niedriglöhnen bietet eine gute Ausbildung.

Muhammad is watching a YouTube video about unlocking a high-voltage system. But the questions he has are not answered. How do I teach my students to disconnect the high-voltage battery from a high-voltage electric drive system? How do I perform an equipotential bonding test?

Since Jordan abolished customs duties on imports of hybrid vehicles in 2010, the number of electric and hybrid vehicles on Jordanian roads has been steadily increasing. With these vehicles, state-of-the-art vehicle technology has reached the Jordanian market. But the car repair shops in the Kingdom are not yet sufficiently prepared for the maintenance and repair of modern vehicles. Many service providers acquire the necessary knowledge themselves. Nevertheless, almost half of all accidents on Jordanian roads are caused by inadequate or lack of vehicle maintenance.

Even the young graduates of the state training course in automotive mechanics are no better prepared than their older colleagues. Funding for the acquisition of new technology for training centres is scarce, and training programmes for trainers are rare.

At the same time, the kingdom faces great challenges. Nearly every fifth Jordanian is under 25 years old. Youth unemployment is rising steadily and, at 34% in 2016, is the highest since 2003. In addition, there is a large number of Syrian protection seekers competing with the Jordanians for jobs. Many of them have used up their savings in the sixth year after the start of the war and are prepared to work for dumping wages. In the low-wage sector in particular, competition for jobs has risen sharply. A good education provides a way out of unemployment and low wages.



Denn der jordanische Arbeitsmarkt braucht gut ausgebildete Fachkräfte dringender denn je. Alleine in der Baubranche werden 24.000 Baufachkräfte benötigt. Im Rahmen des staatlichen Ausbildungssystems werden jährlich jedoch nur 1.500 ausgebildet. Ausstehende Stellen werden mit ungelernten Arbeitskräften besetzt. Dies führt zwangsläufig zu Mängeln in der Bauausführung. Dabei ist Jordanien gerade jetzt, da Syrien und der Irak als Absatzmarkt weitestgehend wegfallen, auf eine qualitativ hochwertige, international konkurrenzfähige Wirtschaft angewiesen.

Hier setzt das Projekt zur beruflichen Qualifizierung im Bereich Bau und Kfz an, das Global Project Partners e.V. gemeinsam mit dem Handwerksbildungszentrum Brackwede in Jordanien durchführt. Ziel des Projektes ist, durch einen Know-how-Transfer in technischen Inhalten und methodischen und didaktischen Ansätzen dazu beizutragen, die Qualität der staatlichen Ausbildung von Fachkräften zu verbessern. Zwölf Ausbilder staatlicher Ausbildungsinstitutionen aus den Bereichen Bau und Kfz nahmen an Fortbildungen in Deutschland teil. Im Sommer 2016 lernten sechs Ausbilder der jordanischen Vocational Training Corporation (VTC) am Handwerksbildungszentrum Fachbereich Bau e.V. die deutschen Ausbildungsstandards im Trockenbau kennen. Im Sommer 2017 bildeten sich weitere sechs Ausbilder von Technischen Sekundärschulen in der Kfz-Abteilung des Handwerksbildungszentrums weiter.

Im Anschluss an die Weiterbildungen in Deutschland wurden die Ausbilder bei der Umsetzung des Gelernten unterstützt. Deutsche Experten des Handwerksbildungszentrums reisten nach Amman und begleiteten die jordanischen Kollegen im Unterricht. Sie berieten die Leitungsebene der Schulen bei der Umgestaltung der Lehrpläne und Werkstätten und führten Weiterbildungen durch, in denen die neu erlangten Fertigkeiten vertieft und erweitert wurden. Außerdem wurden die Werkstätten mit dringend benötigten Messinstrumenten ausgestattet. Die jordanischen

The Jordanian labour market needs well-trained skilled workers more urgently than ever. In the construction industry alone, 24,000 construction specialists are needed. Within the framework of the state training system, however, only 1,500 people are trained each year. Outstanding positions are filled with unskilled workers. This inevitably leads to deficiencies in the construction process. However, at a time when Syria and Iraq have largely disappeared as a sales market, Jordan relies on a high-quality, internationally competitive economy.

This is where the Global Project Partners project, together with the Crafts Education Centre Brackwede in Jordan comes in. The collaboration provides vocational qualification in the field of construction and automotive engineering. The aim of the project is to contribute to improving the quality of the state training of skilled workers by transferring know-how in technical content and methodical and didactic approaches. Twelve trainers from state-run training institutions from the construction and automotive sectors took part in advanced training courses in Germany. In the summer of 2016, six trainers from the Jordanian Vocational Training Corporation (VTC) were trained at the Handwerksbildungszentrum Fachbereich Bau association (trainers' training centre for the construction sector) in Jordan and now know the German training standards in dry mortarless construction. In the summer of 2017, a further six secondary technical school instructors were trained in the motor vehicle department of the Handicraft Education Centre.

Following the continuing education courses in Germany, the trainers were supported in implementing what they had learned. German experts from the Handicraft Education Centre travelled to Amman and accompanied the Jordanian colleagues in their lessons. They advised the management level of the schools on the reorganisation of curricula and workshops and carried out further training courses in which



Einen Ausweg aus Arbeitslosigkeit und Niedriglöhnen bietet eine gute Ausbildung.

A good education provides a way out of unemployment and low wages.

Ausbilder tauschten sich intensiv mit ihren deutschen Kollegen über Methodik und Didaktik in der Ausbildung und die Arbeitssicherheitsvorhaben in Ausbildungswerkstätten aus. Im Zuge der Weiterbildungen wendeten die deutschen Experten die Methodik des handlungsorientierten Ausbildens an: Beim Abhängen einer Decke oder beim Bau eines Schaukastens konnten die Teilnehmer nicht nur neue Fachkenntnisse erlangen. Sie erfuhren auch exemplarisch die Vorteile dieser modernen Herangehensweise an die Ausbildung: Ein Ansatz, der zum eigenen Denken und Handeln anleitet, steigert die Motivation der Lernenden.

Welche Fortschritte die Ausbildenden dabei machten, bewiesen die Ausbilder der Kfz-Mechanik und -Elektronik im Anschluss an ihre Fortbildung im Sommer. Vor einem Publikum aus KollegInnen und SchülerInnen, der Institutsleitung, VertreterInnen der Amman Chamber of Industry und einem Experten des Handwerksbildungszentrums legten sie Lehrproben mit ihren Klassen ab. Für die Vermittlung der Lehrinhalte an ihre Auszubildenden griffen Sie auf das Curriculum der Weiterbildung in Deutschland zurück, richteten Lernstationen ein, um auf den theoretischen einen praktischen Teil folgen zu lassen, achteten auf die Einhaltung von Arbeitssicherheitsstandards und strukturierten den Unterricht nach methodischen Ansätzen, die sie durch die Kollegen in Deutschland kennengelernt hatten.

Durch den Train-the-Trainer-Ansatz ist die Nachhaltigkeit der Projektmaßnahmen sichergestellt: Denn als Ausbilder geben die Teilnehmer das neuverlangte Wissen an ihre Auszubildenden weiter. Gleichzeitig wirken sie auch als Multiplikatoren in den Kreis ihrer Kollegen hinein. Die jordanischen Lehrkräfte, die bei der Lehrprobe zugeschaut oder assistiert hatten, äußerten den Wunsch, auch an Weiterbildungen von Global Project Partners e.V. und dem Handwerksbildungszentrum teilzunehmen und hoffen auf eine Fortführung des Projekts im Jahr 2018.

the newly acquired skills were deepened and expanded. In addition, the workshops were equipped with urgently needed measuring instruments. The Jordanian trainers had an intensive exchange with their German colleagues on methodology and didactics in training and the occupational safety projects in training workshops. In the course of the advanced training courses, the German experts applied the methodology of action-oriented training: when hanging a ceiling or building a showcase, the participants were not only able to acquire new specialist knowledge. They also experienced exemplarily the advantages of this modern approach to training: An approach that guides them to their own thinking and actions increases the motivation of the learners.

The trainers of automotive mechanics and electronics demonstrated the progress made by the trainees following their training in summer. In front of an audience of colleagues and students, the institute's management, representatives of the Amman Chamber of Industry and an expert from the Handicraft Education Centre, they took lessons with their classes. In order to impart the contents of the course to their trainees, they used the curriculum of continuing education in Germany, set up learning stations to follow up the theoretical part with a practical part, made sure that occupational safety standards were adhered to and structured the lessons according to methodological approaches that they had learned from their colleagues in Germany.

The train-the-trainer approach ensures the sustainability of the project measures: as trainers, participants pass on the newly acquired knowledge to their trainees. At the same time, they also act as multipliers in the circle of their colleagues. The Jordanian teachers, who had watched or assisted during the sample lesson, expressed the wish to participate in continuing education courses provided by Global Project Partners and the Craft Training Centre and hope to continue the project in 2018.



Ein Ansatz, der zum eigenen Denken und Handeln anleitet, steigert die Motivation der Lernenden.

An approach that guides them to their own thinking and actions increases the motivation of the learners.



Berufsbildung – Baustein für Stabilität Vocational education and training – building block for stability



VIII

*Ein Projekt zur beruflichen Qualifizierung
im Bereich Bau für die Ukraine
A project for vocational qualification
in the field of construction for Ukraine*

TeilnehmerInnen

60 ukrainische Berufsschullehrer und -lehrerinnen
der Gewerke Trockenbau und Mauerwerksbau

*„Trockenbau ist heute sehr gefragt und
wir haben leider nicht ausreichend
qualifizierte Ausbildende, die die Schüler
und Schülerinnen gut vorbereiten
können.“ (MARIA WLAX 2016, LEMBERG)*

*“Drywall construction is in great
demand today and unfortunately we
do not have enough qualified
trainers who could prepare the
pupils well.” (MARIA WLAX 2016, LEMBERG)*

Attendees

60 Ukrainian vocational school teachers from the drywall
and masonry construction trades



TeilnehmerInnen aus der gesamten Ukraine

Baulyzeum Browary
Bauzentrum für Ausbildung in Melitopol
Berufslyzeum für Bahnwesen in Tschernihiw
Berufslyzeum für Bau in Bar
Berufslyzeum für Bau in Iwano-Frankiwsk
Berufslyzeum für Bau in Sjewjerodonezk
Berufslyzeum für Bau in Tschernihiw
Berufslyzeum für Bautechnologien in Charkiw
Berufslyzeum für Landwirtschaft in Nadbusk
Berufslyzeum für Landwirtschaft in Nowa Odessa
Berufslyzeum in Borschtschiw
Berufslyzeum in Chust
Berufslyzeum in Horodenka
Berufslyzeum in Jarmolynzi
Berufslyzeum in Kurachiw
Berufslyzeum in Lubny
Berufslyzeum in Mischhirja
Berufslyzeum in Mykolajiw
Berufslyzeum in Nemyriw
Berufslyzeum in Nowa Kachowka
Berufslyzeum in Podilsk
Berufslyzeum in Rawa-Ruska
Berufslyzeum in Saporischschja
Berufslyzeum in Starobilsk
Berufslyzeum in Ukraininka
Berufsschule für Bautechnologien in Tscherkassy
Berufsschule für Bauwesen in Dnipro
Berufsschule für Bauwesen und Architektur in Luzk
Berufsschule für Bauwesen und Architektur in Sumy
Berufsschule für Bauwesen und Design in Schytomyr
Berufsschule für Bauwesen und Design in Sumy
Berufsschule für Kunst Nr. 5 in Winnyzja
Berufsschule für Technologien und Design in Ternopil
Berufsschule in Nowojaworiwsk
Berufsschule Nr. 22 in Sarny
Berufsschule Nr. 40 in Novoukrainka
Berufsschule Nr. 55 in Chutowe
Berufsschule Nr. 7 in Kremenschuk
Interregionale Berufsschule in Sumy
Kiewer Baulyzeum
Kiewer Berufsschule für Bauwesen und Architektur
Kiewer regionale Berufsschule für Bauwesen
Multidisziplinäres regionales Ausbildungszentrum namens P.F. Krywonosa in Slowjansk
Staurogegische Berufsschule in Lemberg
Zentrum für Berufsausbildung in Odessa
Zentrum für Berufsausbildung in Poltawa
Zentrum für Berufsausbildung Nr. 2 in Charkiw
Zentrum für die Ausbildung und Umschulung von Arbeitskräften in der Baubranche in Krywyj Rih

“The world does not stand still. It develops and changes. This is how professional training in Ukraine should be. It should not be at a standstill, but rather keep pace with modern technologies and teaching methods in order to prepare its trainees better for the demands of the labour market.” (LUBOV NETSCHYPORENKO 2017, CHUST)

Projektaktivitäten

Vier Training-of-TrainerInnen-Projektkurse zu den Gewerken
Trockenbau und Mauerwerksausbau mit Schwerpunkt auf
Methodik und Didaktik im Dezember 2016 und Juni 2017

Project activities

Four training-of-trainer project courses on drywall
construction and masonry construction with a focus on
methodology and didactics in December 2016 and
June 2017

„Die Welt steht nicht still. Sie entwickelt sich und verändert sich. So sollte auch die Berufsausbildung in der Ukraine sein. Sie sollte nicht auf der Stelle treten, sondern mit modernen Technologien und Unterrichtsmethoden Schritt halten, um ihre Auszubildenden besser auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts vorzubereiten.“ (LUBOV NETSCHYPORENKO 2017, CHUST)

„Ich interessiere mich sehr für das deutsche Duale System. Dieser Kurs bot mir eine exzellente Möglichkeit, das Duale System mit dem deutschen Experten zu diskutieren.“ (OLGA TOPCHIJ 2017, NEMYRIW)



“I am very interested in the German dual system. This course offered me an excellent opportunity to discuss the dual system with the German expert.” (OLGA TOPCHIJ 2017, NEMYRIW)

Participants from all over Ukraine

Baulyzeum Brovary
 Building centre for training in Melitopol
 Professional lyceum for railway engineering in Chernihiv
 Professional lyceum for construction in bar
 Professional lyceum for construction in Ivano-Frankivsk
 Professional lyceum for construction in Sjewjerodonezk
 Professional lyceum for construction in Chernihiv
 Professional lyceum for construction technologies in Kharkiv
 Professional lyceum for agriculture in Nadbusk
 Professional lyceum for agriculture in Nowa Odessa
 Professional lyceum in Borschtschiv
 Professional lyceum in Chust
 Professional lyceum in Horodenka
 Professional lyceum in Jarmolynzi
 Professional lyceum in Kurachiv
 Professional lyceum in Lubny
 Professional lyceum in Mischhirja
 Professional lyceum in Mykolajiv
 Professional lyceum in Nemyriv
 Professional lyceum in Nowa Kachowka
 Professional lyceum in Podilsk
 Professional lyceum in Rawa-Ruska
 Professional lyceum in Saporishia
 Professional lyceum in Starobilsk
 Professional lyceum in Ukrajinka
 Vocational school for building technologies in Cherkassy
 Vocational school for construction in Dnipro
 Vocational school for construction and architecture in Luzk
 Sumy Vocational School of Civil Engineering and Architecture
 Vocational school for construction and design in Schytomyr
 Sumy Vocational School for Construction and Design
 Vocational School of Art No. 5 in Vinnytsya
 Vocational school for technology and design in Ternopil
 Vocational school in Novovavorivsk
 Vocational School No. 22 in Sarny
 Vocational School No. 40 in Novoukrainka
 Vocational School No. 55 in Chutowe
 Vocational School No. 7 in Krementschuk
 Interregional Vocational School in Sumy
 Kyiv Baulyzeum
 Kiev Vocational School for Construction and Architecture
 Kiev regional vocational school for civil engineering
 Multidisciplinary regional training centre called
 P. F. Krywonosa in Slowjansk
 Stauropedic Vocational School in Lviv
 Centre for vocational training in Odessa
 Centre for Vocational Training in Poltava
 Center for Vocational Training No. 2 in Kharkiv
 Centre for the training and retraining of workers
 in the construction industry in Krywyj Rih



Schulungsorte

Zentrum für Berufsausbildung Nr. 2 in Charkiw
 Baulyzeum Browary
 Kiewer regionale Berufsschule für Bauwesen

Training locations

Center for Vocational Training No. 2 in Kharkiv
 Baulyzeum Browary
 Kiev regional vocational school for civil engineering

*“We need a lot more of such courses!
 I would like to know more about the
 construction of columns.”* (JURIJ NOSOK 2017, DONETSK REGION)

*„Wir brauchen viel mehr solcher Kurse!
 Ich würde gern noch mehr über den
 Säulenbau erfahren.“* (JURIJ NOSOK 2017, DONEZK GEBIET)

*„Solche Weiterbildungskurse sind notwendig
 und effektiv, da nicht nur ich, sondern auch
 meine Schüler und Schülerinnen von den hier neu
 erworbenen Kenntnissen profitieren werden.“*

(IVAN KASKIV 2017, TERNOPILO)

*“Such further education courses are necessary and
 effective, because not only I, but also my pupils will
 benefit from the newly acquired knowledge.”*

(IVAN KASKIV 2017, TERNOPILO)





„Solche Kurse ermöglichen nicht nur einen Austausch mit Kollegen und Kolleginnen aus den unterschiedlichen Regionen der Ukraine, sondern eröffnen uns auch die Möglichkeit, direkt von einem deutschen Experten zu erfahren, mit welchen Technologien unsere Kollegen und Kolleginnen in Deutschland arbeiten.“ (VOLODYMIR MASLOV 2017, KRYWYJ RIH)

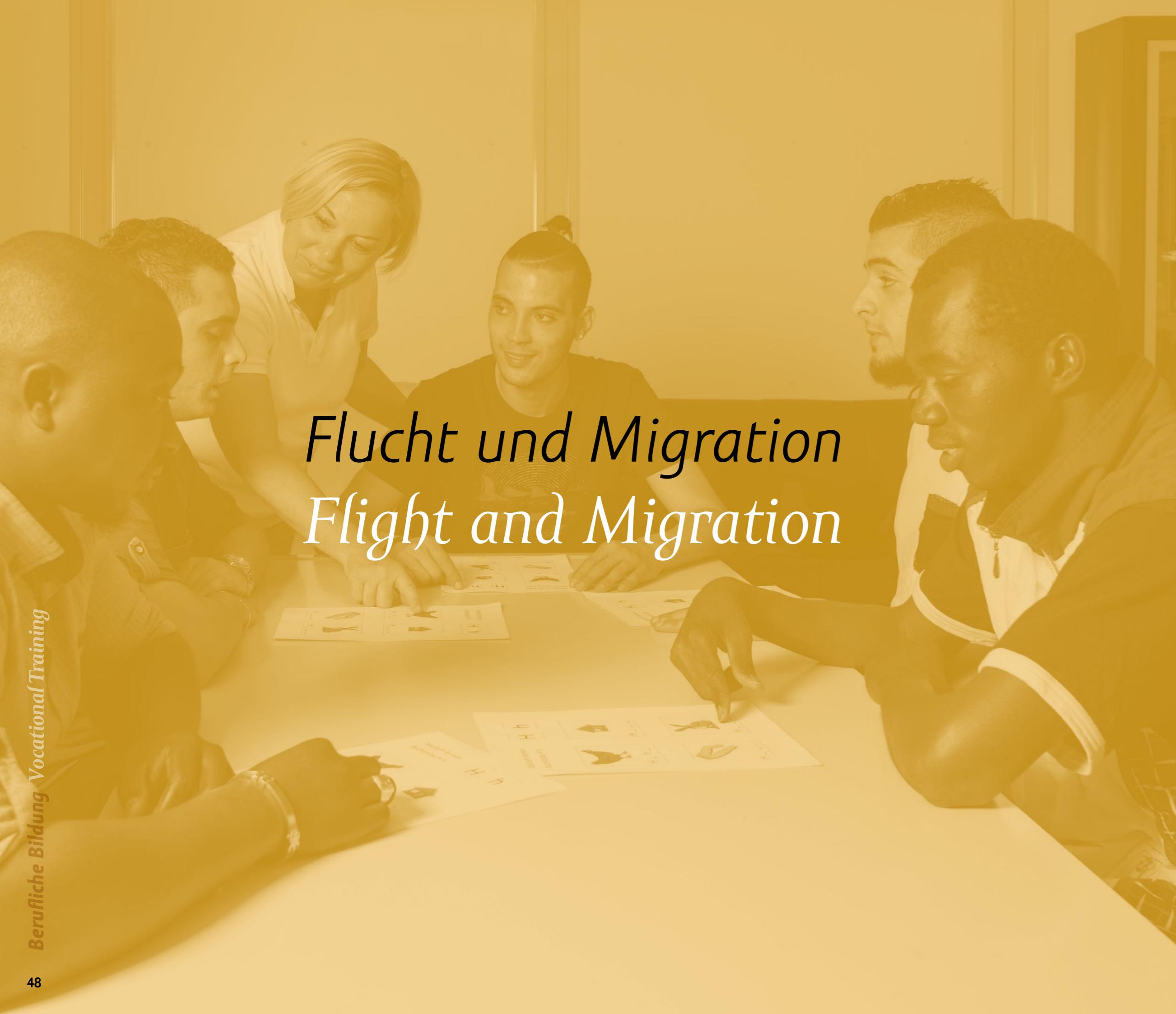
“Such courses not only enable us to exchange information with colleagues from different regions of Ukraine, but also give us the opportunity to find out directly from a German expert what technologies our colleagues in Germany are working with.” (VOLODYMIR MASLOV 2017, KRYWYJ RIH)



„Unsere Berufsbildung konzentriert sich zum größten Teil auf Theorie und lässt zu wenig Platz für Praxis. Aber es ist besser etwas einmal zu sehen als 20 mal zu hören. Es ist besser für die Auszubildenden handlungsorientiert zu lernen, da es ihnen erlaubt logisch und kreativ zu denken und viel Spaß zu haben.“ (VOLODYMIR KAZAKOV, TSCHERKASSY)

“Our vocational education and training focuses mainly on theory and leaves too little room for practice. But it’s better to see something than to hear it twenty times. It is better for the pupils to learn in an action-oriented way, because it allows them to think logically and creatively and have a lot of fun.” (VOLODYMIR KAZAKOV 2016, CHERKASSY)

Flucht und Migration Flight and Migration



Perspektiven für Neu-BrandenburgerInnen Prospects for new Brandenburgians

Viele geflüchtete Menschen sind seit ihrer Ankunft in Deutschland zu langem Warten verurteilt, sei es auf die ersehnte Aufenthaltsgenehmigung oder einen Platz im Sprachkurs. Gemeinsam mit dem Berufsförderungswerk e.V. des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg e.V. (BfW) führte GPP ein Projekt durch, das diesen Menschen die Chance geben sollte, die Wartezeit sinnvoll zu nutzen und sich auf ein Berufsleben in Deutschland vorzubereiten.

In drei brandenburgischen Städten stellten insgesamt 45 junge Geflüchtete zwischen 18 und 40 Jahren in einem dreimonatigen Projekt ihre beruflichen Kompetenzen unter Beweis und bildeten sich sprachlich und fachlich weiter. Während die Teilnehmer in den Ausbildungszentren des BfW in Cottbus und Brandenburg an der Havel in den Bereich Bautechnik hineinschnuppern, bereiteten sie sich in Frankfurt (Oder) auf eine zukünftige Tätigkeit im Bereich Hauswirtschaft und Ernährung vor.

Die Teilnehmer kamen größtenteils aus den Ländern Afghanistan, Pakistan, Iran, Kamerun und Eritrea, wo es kein Pendant zu der deutschen beruflichen Ausbildung gibt. Über das Projekt lernten sie das Prinzip der Berufsausbildung und den deutschen Arbeitsmarkt besser kennen. Wie funktioniert ein Unternehmen in Deutschland, wie ist es strukturiert und organisiert? Und was für ein Beruf kommt für mich persönlich in Frage?

Ein wichtiger Bestandteil des Berufsbildungsprogramms war das intensive Deutschtraining für die Teilnehmer, da Sprache nicht nur der Schlüssel zum Arbeitsmarkt, sondern auch zu gleichberechtigter Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist.

Im Zentrum des Projekts stand ein zweiwöchiges Gruppenpraktikum, bei dem die Teilnehmer einen Einblick in die Arbeitsweise in Deutschland tätiger Unternehmen oder in die Abläufe auf einer Baustelle bekamen.

Many refugees have been condemned to long waits since arriving in Germany, be it for the longed-for residence permit or a place on a language course. Together with the Berufsförderungswerk e. V. (Vocational Training Institute) of the Construction Industry Association Berlin-Brandenburg e. V. (BfW), Global Project Partners carried out a project that aimed to give these people the chance to make meaningful use of the waiting time and prepare them for a career in Germany.

In three Brandenburg cities, a total of 45 young refugees aged between 18 and 40 took part in a three-month project to prove their professional skills and further educate themselves linguistically and professionally. While the participants in the training centres of the BfW in Cottbus and Brandenburg an der Havel got a taste of construction technology, they prepared themselves, at the same time, in Frankfurt (Oder) for a future activity in the field of home economics and nutrition.

Most of the participants came from Afghanistan, Pakistan, Iran, Cameroon and Eritrea, where there is no counterpart to German vocational training. Through the project, they became better acquainted with the principle of vocational training and the German labour market. How does a company in Germany work, how is it structured and organised? And what kind of profession do I have personally?

An important component of the VET programme was intensive German language training for participants, as language is not only the key to the labour market, but also to equal participation in social life.

At the centre of the project was a two-week group internship, during which the participants were given an insight into the working methods of companies operating in Germany or into the processes on a construction site. Here, all questions about everyday working life in Germany

Hier konnten alle Fragen über den Arbeitsalltag in Deutschland direkt mit KollegInnen und ArbeitgeberInnen besprochen werden. Ziel war es, den Teilnehmern langfristig dabei zu helfen, Fuß auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu fassen. Nach der Praktikumsphase bereiteten sie mit Hilfe von BerufsberaterInnen ihre Bewerbungsunterlagen vor, um sich anschließend auf einen Ausbildungsplatz ihrer Wahl zu bewerben.

Einer, der über das Projekt einen Ausbildungsplatz gefunden hat, ist Jean Bernard. 2015 kam er aus Kamerun nach Deutschland. Am Berufsförderungswerk in Frankfurt (Oder) nahm er an der Qualifizierung mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft teil, besuchte Deutschkurse und absolvierte ein intensives Bewerbungstraining. „Die Deutschkurse waren sehr gut. Außerdem habe ich gelernt wie ich einen Tisch perfekt eindecke.“ Das Praktikum absolvierte er bei Top Catering, wo die Verantwortlichen so überzeugt von ihm waren, dass sie ihm sogleich einen Ausbildungsplatz anboten. Die dreijährige Ausbildung zum Koch, die er nun absolviert, bietet ihm eine wirtschaftliche Perspektive für seinen Neubeginn in Deutschland. Außerdem bereitet sie ihm Freude: „Als Koch lerne ich etwas total Neues. Internationale Küche. Das macht mir Spaß.“

Here, all questions about everyday working life in Germany could be discussed directly with colleagues and employers. The aim was to help participants gain a foothold in the German labour market in the long term. After the internship phase, they prepared their application documents with the help of vocational guidance counsellors in order to apply for a training place of their choice.

One person who has found a training place through the project is Jean Bernard, who came to Germany from Cameroon in 2015. At the Vocational Training Institute in Frankfurt (Oder) he took part in the qualification programme with a focus on home economics, attended German courses and completed an intensive application training. “The German courses were very good. Also, I've learned how to set a table perfectly.” He completed his internship at Top Catering, where the managers were so convinced by him that they immediately offered him an apprenticeship training position. The three-year training as a chef, which he is currently completing not only offers economic prospects for his new beginning in Germany, it also gives him a lot of enjoyment: “As a cook, I am learning something completely new. International cuisine. It's really fun.”

Die dreijährige Ausbildung zum Koch, die er nun absolviert, bietet ihm eine wirtschaftliche Perspektive für seinen Neubeginn in Deutschland.

The three-year training as a chef, which he is currently completing offers him economic prospects for his new beginning in Germany, ...



What has become of... Fair Trade Egypt?



X

Bassant Helmi interviews

Mona El Sayed,

co-founder and CEO of Fair Trade Egypt



*Mona, we started our cooperation 10 years ago.
What are the main highlights in your opinion?*

A decade of cooperation between GPP and FTE can be described in short with the following keywords: Partnership, Transparency & Sustainability. Since the beginning, the two organizations have built their cooperation agreement through dialogue and discussions. This has enabled the projects' objectives and results to be practical, pragmatic and impactful to the targeted local communities. Our collaboration resulted in developing new product lines, creating the first FTE-collection and expanding our exports to Germany. And parallel to all of that we put a huge emphasis on the social empowerment of our artisans through conducting literacy classes as well as health care services.

Who benefited most from the cooperation between FTE and GPP?

Our cooperation has positively impacted hundreds of Egyptian artisans, approximately 90% of them are women. These positive influences have extended directly and indirectly to hundreds of their families and communities. One key characteristic of the project results between GPP and FTE was sustainability of impact. Thus, every activity started within the projects was sustained by FTE onwards and did not just have a onetime impact.

There are very few Fair Trade Organisations in the Arab World. Why is that and how we can change it?

FTE is not the only FT organization in the Arab World but the oldest in establishment and biggest in impact. Holyland cooperative in Palestine was registered as an FTO before FTE in the WFTO (World Fair Trade Organization) and currently there is also Fair Trade Lebanon and others beside the Holyland cooperative in Palestine. Having said that, there are still too few Fair Traders in the region in comparison to the richness of crafts and needs of the farmers in Arab countries

and in relation to the impact that the concept of Fair Trade can achieve for them. FTE has been an advocator and initiator of a Fair Trade movement on the Arab level and among the most active African members in the WFTO. FTE believes that the exchange of experiences and information on both the cultural and practical development levels between new potential members and the older ones in the region is the main way to increase Fair Trade impact. FTE also believes there is a big potential for commercial cooperation between the Arab region countries which would be able to provide higher income opportunities to marginalized local communities and artisans.

Back to Fair Trade Egypt: What are your plans for 2018?

Fair Trade Egypt objectives and plans can always be split between what is Social (Fair) and Commercial (Trade). The social objectives are centred on poverty alleviation through the creation of employment opportunities within marginalized communities and towards preservation of cultural heritage comprised in the traditional handicrafts. We are going to maintain the regular continuous assessment of development, needs, challenges and potential of the FTE network of artisans. This assessment covers different areas of evaluation including their commercial potential, income levels, technical assistance required, work and social conditions and needs, product development challenges in terms of raw material, designs, etc. And we are going to focus on up to 10 artisan groups of our network in terms of capacity building and product development.

Where can we buy your products in Germany?

I have good news for our customers in Germany and can gladly say that we are working on launching our FTE online shop in 2018 in order to increase our sales inside and outside Egypt and open up new markets for our products.

And we did much more...

SIDI BOU SAID

BERLIN

BMW Foundation 7th Global Table

The joint project of GPP and the Maghreb Economic Forum ,#jobsfortunisia' supported the organization of the 7th BMW Foundation Global Table in Sidi Bou Said in September 2016. More than 40 experts gathered to discuss different topics evolving around the theme „A new social contract: The Responsibility to Prevent Failure“.



24.10.2016

BERLIN

re:publica 2017

For the first time the Arab digital community was presented at the re:publica in Berlin upon the initiative of GPP. A meet up took place on the first day of the re:publica in May 2017.



9. - 10.5.2017

BERLIN

22. -23.5.2017

ALGIERS

BERLIN

29.6.2017

BERLIN

4. & 6.9.2017

THESSALONIKI

11. - 13.9.2017

BERLIN

8. - 12.11.2017

BERLIN

Get the Job done – The MENA Innovation Summit on Job Creation and Entrepreneurship & ZenithTalk

GPP chairs the Session 'Capacity Building for Female and Youth Empowerment' and supported the participation of successful entrepreneurs and young economists from Egypt at the second Berlin Zenith Talk.



North African Impact Discussion

GPP and the Maghreb Economic Forum (MEF) cooperated with the BMW Foundation to implement an event discussing and tackling different issues around the digital economy in Algeria and the Maghreb countries.

Lake Chad Conference

GPP supported the dialogue on prevention and stabilization between civil society organizations and senior officials from the Lake Chad region and the international community.



XI

GPP extended its network in Germany and abroad.
Here are some highlights from 2016 - 2017



FiDAR Forum

GPP was invited to participate in the yearly FiDAR Forum in Berlin. GPP is cooperating with FiDAR to support more Arab women to become corporate board members.

re:publica re:connecting Europe 2017

Participating in the re:publica in Thessaloniki was a further milestone in cooperating with the re:publica and in creating the initiative „Digital Arabia Network /#DAN“ to connect the Arab Digital Community.



Allaga at Bazaar Berlin

Allaga which is an ethno label created by Egyptian fashion designers in the framework of a developpp.de project was presented at the Bazaar Berlin at the stand of our partner Gyalpa e.V.

Hannah
Beumer

Martina
Ziebell

Larissa
Ordu

Bassant
Helmi

Nina
Hansen

Fatima
Giuliano

Johannes
Wingler

Marta
Yakubiv

Kirstin
Maier

GPP-Team



Danke! !شكراً Teşekkürler! Merci! Спасибо! Thanks!



German-Arab Chamber of Industry
and Commerce, Kairo



ällägå
Kairo



Chambre Nationale des Femmes Chefs
d'Entreprises, Tunis



Verband deutscher Unternehmerinnen
Berlin



Handwerksbildungszentrum Brackwede
Fachbereich Bau e.V., Bielefeld-Brackwede



Savoir Et Vouloir Entreprendre
Algier



Frauen in die Aufsichtsräte e.V.



Berufsförderungswerk e.V.
des Bauindustrieverbandes Berlin-
Brandenburg e.V., Berlin-Brandenburg



Maghreb Economic Forum
Tunis



Federal Foreign Office

Auswärtiges Amt
Berlin



Handwerksbildungszentrum Brackwede
Fachbereich KFZ e.V., Bielefeld-Brackwede



Business Women of Egypt 21
Kairo



Digital Arabia Network



Lebanese League for Women in Business



GYALPA e.V.
Frankfurt (Main)



ILKADIM
Istanbul



KADIN EMEĞİNİ
DEĞERLENDİRME
VAKFI

Kadın Emeği Değerlendirme Vakfı
Istanbul



Small Projects Istanbul
Istanbul



Institut für
Auslandsbeziehungen

Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
Stuttgart – Berlin



Nahil, Kadın Emeği Değerlendirme Vakfı iktisadi işletmemesidir.

Nahil
Istanbul



sequa gGmbH
Bonn – Ankara



Young Egyptian Economic Leaders
Egypt



Ministry of Higher Education and
Scientific Research, Amman



Harmoni Kadın Kooperatifi
Istanbul



Vocational Training Corporation
Jordanien



German-Turkish Partnership
for Vocational Skills Development



Fair Trade Egypt
Kairo



PETEK Business-Netzwerk Migrantinnen e.V.
Oberhausen



Bazaar Berlin
Berlin



DE-International



Amman Chamber of Industry
Amman



Alexandrian Business Women Association
Alexandria



Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin



BMW Foundation Herbert Quandt
Berlin



Chambre Nationale des Femmes Chefs
d'Entreprises, Tunis



Kiewer regionale Berufsschule für Bauwesen
Kiew



Baulyzeum Browary
Browary

Impressum



Kontakt

Global Project Partners e.V.
Charlottenstr. 16
D-10117 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 - (0)30 - 20 64 81 75
Fax: +49 - (0)30 - 20 64 81 78
E-Mail: info@global-project-partners.de
Internet: www.global-project-partners.de

Redaktion
Bassant Helmi
Martina Ziebell
Hannah Beumer
Fatima Giuliano
Larissa Ordu

Übersetzung ins Englische
Sheena Veerapan

Grafische Gestaltung
Hendrik Weber
WEBSTER DESIGN ATELIER

Herausgeber
Global Project Partners e.V.
Charlottenstr. 16
D-10117 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 - (0)30 - 20 64 81 75
Fax: +49 - (0)30 - 20 64 81 78
E-Mail: info@global-project-partners.de
Internet: www.global-project-partners.de

Vereinsregister
Vereinsregisternummer 20729Nz
Amtsgericht Charlottenburg

FotograInnen
Global Project Partners e.V.
Mejdi El Bekri
Simon Fox
Berufsförderungswerk Berlin Brandenburg e.V.
HBZ Brackwede e.V.
Reinhard Menne
Michel Rawadi
BMW Foundation
Claudia Leisinger
CNFCE
LLWB
Robina Studio
Dimitrij Korenjew
Tetiana Kovaljova
Anke Illing
Galal Youssef
Doaa Shaarawy
Yosra Bedair
Souraya El Assiouty
FidAR e.V.
Candid Foundation
Johannes Wingler
Frank Gärtner, Zdenek, drlazik – fotolia.de

Umsatzsteueridentifikationsnummer
DE222394061